

Tag des Wanderns - Einsatz an der Gartenkuppe

Es war wieder einmal soweit. Am 14. Mai ist der Tag des Wanderns. Er fand zum 140. Mal statt. Es ist schon fast zu einer Tradition geworden, dass wir diesen Tag für Aktionen nutzen. Ich erinnere hier nur an unsere Bank am Mittelweg oder an unsere Blumenspur im Bergfriedpark, mit der wir doch einige Öffentlichkeitswirksamkeit erregt haben. Im vergangenen Jahr haben wir ein kleines Gebiet im Stadtwald ausgeforstet und Wachstumshilfen von den Bäumen entfernt und aus dem Wald geschafft. Dies sollen nur ein paar Beispiele zur Erinnerung sein.

In diesem Jahr sind wir an der "hinteren Gartenkuppe" aktiv geworden. Sicher wissen alle Wanderfreunde, dass dort eine sehr schöne kleine Heidelandschaft existiert. Heide ist keine Naturlandschaft sondern eine Kulturlandschaft. Das bedeutet, dass der Mensch dort eingreifen muss, um diesen Lebensraum zu erhalten. Ansonsten würde die Landschaft vergrasen und verbuschen. Das Heidekraut würde verholzen. Die Birke würde sich unbegrenzt ausbreiten.

Wir hatten uns für dieses Jahr 2 Ziele in dem Gebiet gesetzt. Wir wollten dort einige Bäume pflanzen, die auch in diese Bergregion hingehören. Und wir wollten der unkontrollierten Ausbreitung der Birke ein wenig Einhalt gebieten. Aus zweierlei Gründen lassen sich diese Ziele nicht am ausschließlich 14. Mai realisieren. Zum einen ist der Arbeitsaufwand doch sehr hoch, so dass sich diese Arbeiten nicht auch noch im Rahmen einer Wanderung erledigen lassen. Und dieser Termin ist zeitlich zum Bäume pflanzen sehr spät. Deshalb war es klar, dass vorab Arbeiten ausgeführt werden müssen.

In einem 1. Einsatz Anfang März wurden die Stümpfe der Birken gerodet. Diesbezüglich wurden die Birken bisher immer nur abgesägt und in den Folgejahren die neuen Triebe abgeschnitten. Deshalb haben wir versucht, diese Entwicklung durch das Ausgraben der Wurzeln, soweit es möglich war, zu stoppen. Die dabei geschaffenen Löcher sollten dann im 2. Arbeitsgang gleich zum Pflanzen der Setzlinge genutzt werden.

Dieser 2. Einsatz erfolgte Anfang April. Leider wurden die Jungpflanzen der Bergkiefern nicht wie gehofft im Wurzelballen sondern wurzelnackt geliefert. Das erschwert das Anwachsen doch etwas. Um das etwas zu erleichtern, haben wir extra noch etwas Muttererde in die Pflanzlöcher getan. Bei diesem Einsatz wurden weitere Wurzeln der Birken ausgegraben.

So konnten heute die Arbeiten zu einem gewissen Ende geführt werden. Der Einsatz sollte mit einer Wanderung verbunden werden. Schließlich ist heute auch der Tag des Wanderns.

Treffpunkt war um 9.00 Uhr an den Feengrotten. Andrea und auch Gunter, der ganz maßgeblich an der ganzen Aktion beteiligt war, waren heute als Wanderführer eingesetzt. Alles war gut vorbereitet. Am Treffpunkt waren wir 10 Teilnehmer. Wie sich beim Einsatz dann erweisen sollte, war es eine ideale Teilnehmerzahl.

Auf einem dieser Terrainwege sind wir bis zum "Grünen Klassenzimmer" gewandert. Hier wurde gerastet und sich gestärkt. Auf uns wartete ja noch Arbeit. Es gab auch wieder "lecker" Likör. Dann ging es weiter nach Eyba

hinauf. Wir kennen das Wandergebiet eigentlich gut, aber eben nur eigentlich. Es gibt hier, wie wir heute erlebt haben, noch für uns bisher unbekannte Wanderwege.

So sind wir gut auf unserer Gartenkuppe angekommen. Es begann zunächst mit der Arbeit. Wir haben heute in einem quasi symbolischen Akt die letzten 6 Bergkiefern gepflanzt. Alle bereits gepflanzten Setzlinge erhielten eine noch eine Mulchschicht. Der Wald hat dafür viele Möglichkeiten geboten. Es wurden noch einige Wurzeln der Birken gerodet. Die ganzen bisher gerodeten Wurzeln wurden zum Verrotten abseits abgelagert. Die angepflanzten Bäume wurden noch einmal gegossen.

Wer so aktiv arbeitet, darf das Essen und Trinken nicht vergessen. Es gab noch einen deftigen Imbiss. Es gab viel zu erzählen. Es war auch angenehm, in der warmen Sonne zu sitzen. Mit dem Wetter hatten wir überhaupt Glück. Wir hatten bis zum Nachmittag einen blauen Himmel und viel Sonne. Erst danach zogen leider Wolken auf.

Die Wanderung konnte dann fortgesetzt werden. Wir sind auf dem neu markierten Wanderweg Nummer 3 zu den Feengrotten zurück gewandert. Für die Wanderfreunde, die es noch nicht wissen sollten. Das Wanderwegekonzept der Stadt ist nun so gut wie bestätigt. Im Stadtwald wurde damit begonnen, es umzusetzen. Die Wegemarkierung besteht dort nicht mehr aus Symbolen. Wir wandern dort nach Zahlen. Der Weg führte an unserer Stechfichte vorbei. Um es mit dem alten Holzmichel zu sagen, ja sie lebt noch. Durch die Trockenheit der letzten Jahre hat sie Blessuren erlitten. Dabei hat sie zahlreiche Narben, sprich vertrocknete Äste und Nadeln, erhalten. Aber sie treibt weiter gut aus.

So um 15.00 Uhr waren wir wieder an den Feengrotten. Den beiden Wanderführern wurde für die Wanderung gedankt. Den Dank haben aber heute auch alle Teilnehmer an unserer Aktion verdient. Also danke, dass ihr mitgemacht habt. Wir haben damit weder die Natur oder den Wald gerettet. Aber für dieses kleine Stück Landschaft war unser Einsatz gut und wichtig.